

Alison Bechdel

Autor(en): **Allisson, Catherine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Skipper : Magazin für lesbische Lebensfreude**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Catherine Allisson

ALISON BECHDEL



Hinter einem gut gezeichneten Comic steckt Arbeit. Ihn zu schreiben und zu illustrieren ist immens harte Arbeit.

Genau zwanzig Jahre ist es her, seit Alison Bechdel ihren ersten lesbischen Comic veröffentlicht hat. Damals hätte sie sich in ihren kühnsten Träumen eine solch erfolgreiche Zukunft nicht vorstellen können.

Alison Bechdel wurde am 16.09.1960 geboren. Sie wuchs im ländlichen Pennsylvania auf, geprägt vom amerikanischen Mittelstand. Schon früh liebte sie es, menschliche Wesen zu zeichnen. «Seit ich drei Jahre alt bin, zeichne ich, und tue dies heute noch mit der gleichen Wichtigkeit wie essen oder weinen.» Damals füllten sich Blätter mit Cowboys, Soldaten, Polizisten und Boxer. Weibliche Wesen brachte ihre kindliche Unschuld nicht zu Blatt. Heute erklärt sich dies die Comic-Illustratorin so: «Ich war ein Kind der sechziger Jahre. Du brauchtest nicht ein Raketwissenschaftler zu sein, oder eine Lesbe, um wahrzunehmen über welch kleinen Teil der Welt Frauen verfügten.» Ausserdem würden Frauen in Comics mehrheitlich als Karikatur dargestellt, mit üppigen Brüsten und übermässig geschwollenen Lippen wie z. B. Katzendamen in Garfield oder Minnie Maus, die aussieht wie eine Drag-Queen. Oft tauchten weibliche Comicfiguren nur am Rande auf wie in den Geschichten der Schlümpfe. Da darf gerade mal eine Frau mitwirken.

Alison betrachtet sich eher als einen gender-neutralen Menschen, weder typisch Mann noch typisch Frau, und dies sei schon im

Kern ihres Wesens als Kind so angelegt gewesen. Vielleicht ist dies auch die Erklärung ihrer damaligen zeichnerischen Bevorzugung männlicher Helden.

Das sie nicht ein typisches Mädchen war, bescherten Alison Jahre des Unverstandenseins und der Nichtakzeptanz ihrer Umwelt. Später auf dem College konnte sie endlich durchatmen und sie selbst sein. Sie begann ihr Lesbischsein auszuleben.

Wie ein Zauber

«1981 war ich eine ziellose, von diversen Kunstschulen abgewiesene College-Absolventin. Ich versuchte mich in New York City mit diversen Jobs durchzuschlagen, die mich aber nicht wirklich zu befriedigen vermochten.» Eines Tages, beim schmökern in einer Buchhandlung fiel ihr ein Comicband mit schwullesbischem Inhalt auf. Begeistert hielt sie die neue Errungenschaft in ihren Händen. Bald fand sie sich selbst inspiriert beim Zeichnen eigener Kreaturen wieder. In einem Brief an eine Freundin legte sie eine selbst erstellte Illustration bei. Jene reagierte begeistert auf den Cartoon. Das Samenkorn für ihre Zukunft war gesetzt worden.

Es war wiederum eine Freundin, die Alison ermutigte ihre ersten Versuche in der monatlich erscheinenden Zeitung Women news zu publizieren. Dort volontierten sie zu dieser Zeit gemeinsam. Weil die Comic strips so gut ankamen bei den Leserinnen, begann Alison sie auch anderen Zeitungen anzubieten. «Manche zahlten für die Arbeit, andere nicht. Also arbeitete ich Teilzeit in einem anderen Bereich um meine Existenz zu sichern und nutzte den verbleibenden Teil, um meine Figuren zu entwickeln.» Bis eines Tages eine Verlegerin sie aufforderte, mit ihrer Sammlung einen Band zu füllen.

Selbst zaubern

Im Herbst 1986, Alison war gerade 26 Jahre alt, erschien das Erstlingswerk mit dem Titel «Dykes to watch out for».

Diese erste Veröffentlichung motivierte die junge Comic-Künstlerin Charaktere zu entwickeln, die an einer laufenden Geschichte teilnehmen. Aus dieser Idee wurden Mo und Louis geboren. Mo, das damalige Alter Ego von Alison (unverkennbar an ihrem gestreiften T-Shirt), klärt ihre Umwelt über politische Unterdrückung und Fehlverhalten auf. Sie ist Veganerin, Verkäuferin in einem Frauenbuchladen, beklagt sich gerne und oft und ist leicht neurotisch veranlagt. Lois, ihre beste Freundin, hat immer einen vorwitzigen Spruch auf Lager und geniesst es, sich durch zahlreiche Betaffären zu räkel. Bald schon kommen weitere Figuren hinzu. Ginger, die ewige Studentin, Clarice und Toni mit ihrem Sohn Rafael – das Vorzeigelebensehepaar –, Jezanna, die Buchladenbesitzerin und die bisexuelle Sparrow, Sozial-

arbeiterin mit einem Touch von esoterischer Besessenheit. Sie alle leben in einer Kleinstadt irgendwo im mittleren Osten der USA und machen die lesbische Community aus. Anfangs hauptsächlich nur die reine Lesbenwelt repräsentierend, wurden mit der Zeit auch schwule Männer in die Geschichten einbezogen. Inzwischen gehören auch Transsexuelle, ja sogar Heteropärchen zur Familie. Alisons Werk «Dykes to watch out for» ist eine Mischung aus Soapopera und politisch kultureller Satire. Es repräsentiert die Geschichte des queer Amerikas der letzten 20 Jahre und ist ... absolut lesenswert!

Quellenangaben: The indelible Alison Bechdel, Firebrand Books 1998

Die Bücher: www.dykestowatchoutfor.com

Die Künstlerin per Email: dtwof@dykestowatchoutfor.com

Im Daphne-Verlag könnt ihr die Comics bestellen:

www.daphne-verlag.de

Interview mit Alison Bechdel

Was für Bilder und Gedanken kommen dir zur Schweiz in den Sinn? Viele Amerikanerinnen und Amerikaner wissen ja nicht mal genau wo die Schweiz geografisch liegt ... manche verwechseln uns sogar mit Schweden.

Wahrlich, ich habe eine spezielle Verbindung zur Schweiz, weil meine Eltern dort heirateten. Als Kind nahmen sie mich einmal mit auf eine dreiwöchige Reise durch Europa. Der Höhepunkt für mich war aber der Besuch der Schweiz. Teils weil ich die Berge liebte. Wir verbrachten einige Zeit in Luzern, und fuhren mit der Zahnradbahn auf den Pilatus. Ich rannte verzückt rauf zum Gipfel. Ich war zuvor noch nie auf einem solch hohen Berg gewesen. Die Schweiz erschien mir zudem beglückend, weil ich meine Eltern überzeugen konnte, mir ein paar Bergschuhe zu kaufen. In Amerika trugen nur die Jungs solch klobige Schuhe mit wunderbar dicken Sohlen, und darum hatten mir meine Eltern zuvor keine gekauft. Weil in Luzern auch Mädels mit Bergschuhen herumliefen, konnte ich sie doch noch überzeugen.

Zur Wahl von Mister Bush möchte ich dir und allen Homosexuellen in den USA meine Anteilnahme aussprechen. Musst du da nicht schon Angst um deine Haut haben, wenn du die Republikaner im Comic kritisierst?

Vielen Dank für deine Anteilnahme! Lieber würde ich glauben, dass die Wahl gefälscht war, anstatt dass die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler Idioten sind. Doch beide Möglichkeiten sind entsetzlich. Erstaunlicherweise kann ich trotzdem

abends noch einschlafen. Mein Comic strip ist eine sehr gute Läuterung – für alle meine Sorgen. Ohne dieses Ventil würde ich verrückt werden.

Wird Hillary Clinton als mögliche zukünftige Präsidentin ein Lichtblick für Amerika sein?

Ich weiss nicht. Ich bezweifle es. Sie wurde so schlecht gemacht von der Armee als sympathisierendem rechten Flügel hier. Wenn es mir gelingt mich zu beruhigen, und wenn ich einen Blick in die Zukunft wage, setze ich meine Hoffnungen auf Barack Obama. Er ist ein junger afroamerikanischer Senator, der zurzeit auf sich aufmerksam macht.

Ich weiss allerdings nicht, ob er bereit wäre für eine Teilnahme an der nächsten Wahl. Indess er scheint «wählbar» zu sein, was hier mehr zählt als das, was jemand sagt oder tut.

Du lebst mit deiner Partnerin unter einem Dach. Wer von Euch muss wessen Launen ertragen?

Ich muss ihre mehr ertragen.

Was ist das Geheimnis eurer erfolgreichen Partnerschaft?

Viele Therapiestunden, beiderseits.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Ich versuche um sieben Uhr aufzustehen, doch oft gelingt mir das nicht. Nach dem Aufstehen mache ich einige Yogaübungen und meditiere, 5–10 Min lang, das ist das Maximum. Dann es-



se ich Frühstück. Anschliessend gehe ich runter in mein Büro. Ich verbringe viel Zeit am Computer mit dem Verfassen der Comic-texte. Wahrscheinlich ist der Zeitaufwand fürs Schreiben grösser als für das nachfolgende Zeichnen. Normalerweise arbeite ich bis in den Abend, weil – mal ehrlich – was ist ansonsten Spannendes zu tun?

Eine eigene Welt im Kopf zu haben muss aufregend sein! Rührt alles von deiner Phantasie her oder bist du einfach eine gute Beobachterin, dass deine Charaktere so differenzierte Persönlichkeiten sind?

Ich habe nicht das Gefühl meine eigene Welt zu produzieren, ich bin eher darauf aus, eine Nachbildung der realen Welt zu konstruieren, wenn das überhaupt möglich ist auf einer 5.5 x 5.5 Zentimeter grossen Zeichenfläche. Ich bin nicht so ein phantasievoller Mensch, ehrlich. In der Tat benötige ich verschwenderisch viel fotografische Unterstützungen (meistens Aufnahmen von mir selbst, die Pose eines meiner Charaktere einnehmend).

Von Mo als deinem Alter Ego, der politisch korrekten, kritischen, verängstigten Veganerin bis zur versnobten, progressiven Professorin mit einer Schwäche für krampfhaft gieriges Konsumverhalten – Sydney. Woher stammen die Ideen für solch unterschiedliche Charaktere? Sind sie ein Phantasieprodukt oder Beobachtungen von real existierenden Personen?

Sie verkörpern verschiedene Charakterzüge meiner Persönlichkeit.

Zu gerne würde ich deine Figuren beim Campieren in der Wildnis oder bei einer Nilfahrt in Ägypten oder gar auf einer Schweizerreise (!) erleben.

Als Kind zeichnete ich wie besessen Bergsteiger die mit ihren wunderbar klobigen Bergschuhen hohe, verschneite Berggipfel mit Pickel und Seilen erklimmen.

Deine Figuren verlassen nie die USA. Bist du nicht sehr reisefreudig?

Ich bin wahrlich keine passionierte Reisende. Wenn ich ehrlich sein soll, würde ich mein Haus und seine ländliche Umgebung am liebsten nie verlassen.

Ich muss einen Kilometer Schwimmen im Hallenbad bevor ich eine ruhige Hand zum Zeichnen habe. Bist du von Natur aus ein ruhiger, entspannter und konzentrierter Mensch?

Da ich sowieso meist unter Termindruck stehe, stürze ich mich ohne jegliches Ritual direkt in die Arbeit.

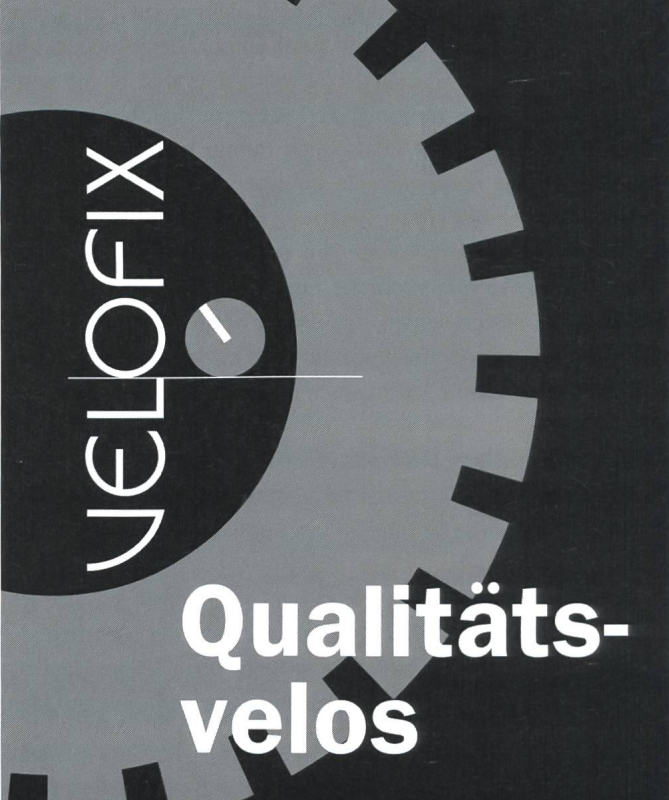
Inwiefern honorieren deine Eltern eigentlich dein Werk? Haben sie dich unterstützt, wurdest du von ihnen gefördert?

Meine Eltern haben meine zeichnerischen Ambitionen immer unterstützt. Sie haben mich ermutigt, Kunst als mein Hauptfach auf dem College zu wählen. Ausserdem haben sie nie von mir verlangt, einen konventionellen Beruf zu ergreifen. Ich denke zudem, beide wären gerne Künstler geworden.

Wie ich aus diversen Interviews herauslesen konnte, dringt da eine gewisse Unzufriedenheit bezüglich der öffentlichen Anerkennung deiner Arbeit durch. Du möchtest nicht nur von lesbischen Frauen gelesen werden, sondern allgemein ein Begriff in der Comic-Szene sein

Ich hoffe ganz fest für dich, dass diese Zeit jetzt kommen wird! Vielen Dank. Es wäre grossartig, wenn Heteros meine Comics lesen würden, schliesslich lese ich auch ihre.

Wann erscheint Dein nächster Band von «Dykes to watch out for?»
«Invasion of the Dykes To Watch Out For» wird im Oktober 2005 erscheinen.



Qualitäts-velos

Birmensdorferstr. 126
CH-8003 Zürich
Telefon 044-463 13 03
www.velofix.ch

